

T. 2. 07. 10. 2013

Eine Lesung mit schelmischem Tiefgang

Der Autor Dietrich Faber kam mit seiner außergewöhnlichen Lesung in der ARS-Aula gut an.

Neu-Anspach. Wer in der Republik den Vogelsberg nicht kannte, dem hat der Autor und Entertainer Dietrich Faber sicher auf die Sprünge geholfen oder neugierig gemacht. Zwei Bücher hat der Oberhess veröffentlicht. Sie spielen beide in der spröden Mittelgebirgslandschaft vulkanischen Ursprungs. Die eruptive Kraft findet sich auch in der „Show zum Buch“ wieder. Man weiß nie, was im nächsten Moment passiert, denn es war alles andere als eine klassische Lesung, zu der die Freunde der Stadtbücherei und die Buchhandlung Weddigen in die Aula der Adolf-Reichwein-Schule eingeladen hatten.

Nicht jeder begnadete Schreiber hat allerdings auch das Talent, seine Buchgeschichten so zu präsentieren, wie das Faber kann. Die Bücher selbst sprühen schon vor Witz, und dabei überzeichnen sie nur ein wenig die Figuren und legen ihnen scheinbar gewollte oder ungewollte Komik in den Mund. Faber spielt die Figuren aber auch noch, wie ein gelernter Kabarettist oder Comedian. Das kommt nicht von ungefähr, denn lange bevor Faber den ersten Krimi vorlegte, hatte er schon die Kabarett-Bühne mit Duopartner Martin Guth erfolgreich erobert.

In der ARS-Aula hatte Faber Evelyn Helbig und Michael Herres zur Seite, die ihn musikalisch begleiten oder kleinere Soloauftritte hatten. Im Zentrum stand aber unangefochten Faber, bei dem man allerdings nie genau wusste,

oder ist es der Autor selbst, auch wenn er auf dem Hocker saß und aus dem Buch vorlas. Faber schlüpfte von einer Rolle in die andere, griff zu Cowboyhut und Gitarre oder intonierte eine Rigoletto-Arie, alles mit Witz und Ironie, aber ohne in Blödelei abzugleiten.

Seine Krimi-Charaktere sind allerdings nicht aus der Fantasie gegriffen, sondern jeder kennt solche Leute wie den „Manni“, ein Lokalreporter im Ruhestand, der als Praktikant im fortgeschrittenen Alter bei der Polizei recherchiert, um selbst einen Krimi zu schreiben, sich dabei unbeholten ausdrückt und selbst beim Stottern das „R“ noch „rrrollt“. Oder die Schulpsychologin, die angesichts der Annäherungen Bröhmanns für ein Moment vergisst, dass sie eine verheiratete Frau ist und dann auch

noch Pfarrersfrau. Evangelisch. „Aber das macht die Sache auch nicht besser“, so der Entertainer.

Kleine Anspielungen baute Faber ständig ein. Und die Lebenslagen, in die sein Kommissar immer wieder hinein gerät, sei es eine kriselnde Beziehung, väterliche Pflichten im Kindergarten oder vieles mehr, kamen so manchem sicher sehr bekannt vor.

Wer sich ertappt fühlte und über sich selbst lachen konnte, kam in der außergewöhnlichen Faber-Show auf seine Kosten. Sie bot beste Unterhaltung mit schelmischem Tiefgang, und die zahlreichen Besucher bereuten ihr Kommen sicher nicht. Sie ergatterten begehrte Zugaben und anschließend am Büchertisch auch noch eine signierte Ausgabe von Fabers Krimis. Für all jene, bei denen noch kein Faber im Bücherregal stand.

frms



Eine Lesung der besonderen Art: Dietrich Faber stellte in einer amüsanten Show seine Krimis vor. Foto: Saltenberger

ist es der Krimi-Kommissar Henning Bröhmann, ist es „Manni-Manfred“, eine Vogelsberger Origin-